DGÄPC – NEWSLETTER

Trend in der Ästhetischen Chirurgie

Lokalanästhesie ersetzt zunehmend Vollnarkose

Möglichkeiten der örtlichen oder regionalen Betäubung bei ästhetisch-plastischen Operationen finden stärkeren Anklang. Vorteile für den Patienten: geringere körperliche Belastung und Einsparen des Klinikaufenthaltes. Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) erläutern diese Entwicklung.

Patienten äußern zunehmend ihr Interesse an Alternativ-Methoden zur Vollnarkose bei ästhetisch-plastischen Eingriffen. Zu den Praktiken, die eine örtliche Betäubung zulassen, gehören auch größere invasive Eingriffe wie die Brustvergrößerung. „Der Anteil der von mir durchgeführten Brustvergrößerungen in Lokalanästhesie beträgt mittlerweile circa 50 Prozent“, so Dr. med. Hans-Jürgen G. Bargmann, DGÄPC-Mitglied aus Hamburg. Dr. med. Hans-Detlef Axmann, Sekretär der DGÄPC: „Brustaufbau in Lokalanästhesie erfordert eine große Routine des Chirurgen. Patienten sollten sich gut über die Erfahrungen des Arztes informieren. Wir führen den Eingriff seit etwa neun Jahren mit hoher Frequenz durch.“ Bei der Lokal- und Regionalanästhesie wird lediglich ein lokal beziehungsweise regional begrenzter Körperbereich betäubt. „Auf Wunsch des Patienten wird diese Methode mit einer Schlaf- und Schmerzmittelverabreichung kombiniert“, erklärt Dr. med. Klaus G. Niermann, Mitglied der DGÄPC aus Mainz.

Fachärzte führen dank der Entwicklung der Tumeszenz-Anästhesie auch immer häufiger Fettabsaugungen (Liposuktion) ohne Vollnarkose durch. Dies begünstigt sogar das Operationsergebnis. DGÄPC-Mitglied Dr. Norbert Kania aus Frankfurt am Main: „Die Fettabsaugung sollte meines Erachtens aus medizinischer und ästhetischer Sicht in Lokalanästhesie durchgeführt werden. Der Patient kann sich während der Liposuktion selbstständig bewegen oder einzelne Muskelpartien anspannen. So erreicht der Operateur ein optimales symmetrisches Ergebnis.“

Einige Fachärzte führen in neuerer Zeit ebenso Faceliftings und Nasenkorrekturen mit Hilfe von Lokalanästhesie durch. Gegenüber der Vollnarkose beeinflussen regionale oder lokale Betäubungen die Hirn-, Lungen- und Stoffwechselfunktion nur geringfügig. Folge: Schonung des Herz-Kreislaufsystems und ein vermindertes Risiko von Nebenwirkungen. Dennoch: Einige Eingriffe – etwa die Bauchdeckenstraffung oder Gesäßkorrekturen – stellen eine traumatische Belastung für den Körper dar, die er in Vollnarkose besser übersteht.

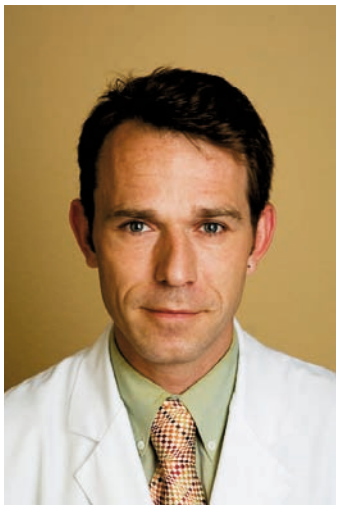
Weitere Informationen zum Thema der Narkoseanwendung bei Ästhetisch-Plastischer Chirurgie zu finden unter www.dgaepc.de.

38. Jahrestagung in Stuttgart

Vom nordischen Sylt im letzten Jahr geht es nun in den Süden Deutschlands nach Stuttgart. Hier findet vom 26. bis 28. November 2010 die 38. Jahrestagung der DGÄPC unter der Leitung der Tagungspräsidenten Dr. med. Andrea Fornoff und Dr. med. Peter Hollos statt. Wie jedes Jahr bieten wir auch dieses Mal wieder ein interessantes Programm und viele Neuigkeiten wie zum Beispiel die Veröffentlichung der Patientenbefragung 2010.

Neues Mitglied der DGÄPC:

Dr. med. Klaus G. Niermann



Dr. med. Klaus G. Niermann ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Seit 2008 leitet er die Fontana-Klinik in Mainz, eine Spezialklinik für die gesamte plastisch-ästhetische Chirurgie mit Spezialisierung auf Brust-, Gesichts- und Nasenchirurgie.

Nach seinem Medizinstudium in Marburg und Hannover folgte Dr. Niermann seinem Wunsch, sich im Fachbereich Plastische Chirurgie zu spezialisieren. In diesem Rahmen durchlief er die verschiedenen Ausbildungsstationen der Hand-, Unfall-, Plastischen und Wiederherstellenden Chirurgie. Heute blickt er auf insgesamt fast 15 Jahre Berufserfahrung zurück.

Nach Beendigung seines Studiums sammelte Dr. Niermann während des praktischen Jahres erste Erfahrungen in den Bereichen der Hand- und Plastischen Chirurgie. Nach seiner Approbation als Arzt im Jahre 1995 arbeitete Dr. Niermann als Assistenzarzt an der Klinik für Unfallchirurgie in Hannover und an der Klinik für Plastische- und Widerherstellungschirurgie in Frankfurt am Main sowie an der Klinik für Plastische Chirurgie des Krankenhauses Barmherzige Schwestern in Linz/ Donau. In dieser Zeit vertiefte er stetig sein Wissen im Fachgebiet der Plastischen- und Ästhetischen Chirurgie. 2000 absolvierte er erfolgreich seine Prüfung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Schon zwei Jahre später wurde er Oberarzt an der Partnachklinik für Plastische und Kosmetische Chirurgie in Garmisch-Partenkirchen. 2005 eröffnete er in Wiesbaden eine Praxis für Plastische-, Ästhetische- und Wiederherstellende Chirurgie und baute als leitender Arzt und Geschäftsführer die Medical One Betriebsgesellschaft mbH Nürnberg auf. 2008 übernahm er die ärztliche und geschäftliche Leitung der Fontana-Klinik in Mainz. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit zählen Brustvergrößerungen und –straffungen sowie die gesichts- und körperstraffende Chirurgie, insbesondere Facelift und Nasenchirurgie. Dr. Niermann ist Mitglied verschiedener medizinischer Fachgesellschaften und engagiert sich für Interplast, einen gemeinnützigen Verein, dessen medizinische Mitglieder kostenlos plastische und wiederherstellende Operationen in Entwicklungsländern durchführen.

Wir heißen Dr. med. Klaus G. Niermann als neues Mitglied der DGÄPC herzlich willkommen.

Was ist eigentlich Subcision?

Häufig war in den vergangenen Wochen in den Medien die Rede von einem neuen Verfahren in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie, dem so genannten Subcision (Unterschneidung). Bei dieser aus den USA kommenden Technik handelt es sich um eine operative Methode zur Bekämpfung von Aknenarben, Falten und Cellulite. Verantwortlich für die dellenartige Hautstruktur sind verkürzte Bindegewebsstränge der Unterhautfettschicht: Die Haut wölbt sich nach innen und ein unebenes Hautbild entsteht. Subcision ähnelt der Fettabsaugung: Zunächst unterspült der Facharzt den zu behandelnden Bereich mit einer mit Betäubungsmitteln angereicherten Flüssigkeit. Anschließend durchtrennt er die verkürzten Bindegewebsstränge mit Hilfe einer Kanüle, wodurch sich die Haut nach oben verlagert und ein ebenes, glattes Hautbild entsteht.

Impressum

Adresse
Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon
030/ 219 159 88
Fax
030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Redaktion
Johanna Westermeier, Stefanie Martens
Grafik
Katrin Schinzel
Fotos
Dr. med. Hans-Detlef Axmann, Dr. med. Klaus. G. Niermann

Macht Schönheit erfolgreich?

Neue Forsa-Umfrage zur Ästhetischen Chirurgie

Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag der Medikompass GmbH sind 95 Prozent der Deutschen davon überzeugt, dass sich ein gutes Aussehen sowohl im Privat- als auch im Berufsleben positiv auswirkt. (Forsa, 01.10.2009) Die Befragten sind der Ansicht, wer attraktiv sei, habe nicht nur bessere Aussichten bei der Partnersuche, sondern auch bessere Karriereaufstiegschancen. Die Ergebnisse der Umfrage spiegeln den Grund wider, aus dem viele Menschen beim äußerlichen Erscheinungsbild nachhelfen – schließlich hat ein makelloses Äußeres seine Vorteile. Im Schönheitsatlas 3/2009, der aktuellen Ausgabe einer bundesweiten Studie der MediKompass GmbH, werden die Anfragen für Schönheitsbehandlungen und -operationen in Deutschland ausgewertet.

Pressespiegel

November/Dezember 2009

Verjüngungskur – TUI entdeckt Botox & Co. für die Tourismusindustrie

(Travel One, Nr. 22, 02.12.2009)

Das Reise-Fachmagazin Travel One interviewt für seine Titelstory „Sonne & Skalpell“ den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie, Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein zum Thema Medizintourismus und Beautyreisen.

Schönheitsoperationen

(Onmeda.de, 01.12.2009)

Das Gesundheitsportal Onmeda greift für die große Serie zu Schönheitsoperationen auf Informationen der DGÄPC zurück und verweist für weitere Informationen auf die Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Schönheits-OPs bei Männern voll im Trend

(Bild.de, November 2009)

Die Bild-Redaktion stellt die häufigsten Operationen bei Männern vor, bezieht sich auf die Preisangaben der DGÄPC und verweist bei der Suche nach seriösen Ärzten auf die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Digital Natives „lassen was machen“

(business2forward TV, 17.11.2009)

Der TV-Sender des Zukunftskongresses veröffentlicht den Experten-Beitrag des DGÄPC-Präsidenten Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein.

Laser und Lidstraffung liegen vorn

(Esslinger Zeitung 04.11. 2009)

Die Esslinger Zeitung verweist in ihrem Special zur Ästhetischen Chirurgie auf die Ergebnisse der aktuellen Patientenbefragung der DGÄPC, zitiert DGÄPC-Präsident Dr. med. Joachim von Finckenstein und Mitglied der DGÄPC Prof. Dr. Peter Brenner sowie greift auf Bildmaterial der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie zurück.

Patientenbefragung: Die häufigsten Beauty-Operationen

(Maria-Franic.de, 25.10.2009)

Die Beautyredakteurin Maria Franic bezieht sich auf Ihrem Blog auf die aktuelle Patientenbefragung der DGÄPC und verweist für weitere Informationen auf die Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Die meisten Menschen stehen zu ihrer Schönheits-OP

(Global Press Nachrichtenagentur, 16.10.2009)

Die Düsseldorfer Nachrichtenagentur glp greift die Ergebnisse der neue Patientenbefragung der DGÄPC auf und sendet die Nachricht an ihre Partner. Online-Portale wie zum Beispiel Ratschlag24.com, RSS-Nachrichten.de, News.Yahoo.com, Monsters&Critics.de, Edizin.de und Chirurgie-News.de übernehmen den Beitrag in Ihr Portfolio.

Die nackte Lust

(Stern, 17.09.2009)

Das Magazin Stern bringt einen Beitrag zum gesellschaftlichen Trend-Thema der Intimrasur und greift bei den Beiträgen zur Intimchirurgie auf die Zahlen, Fakten und Informationen der DGÄPC zurück.